

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: An den Sylphen Ariel (1764)

1 Beschützer meiner Schöne,
2 Wachsammer Ariel,
3 Erschein auf diese Töne,
4 Und nimm von mir Befehl.
5 Selinden zu bewachen,
6 Sey künftig dein Beruf!
7 Nichts muß dich größer machen,
8 Seit Gabalis dich schuf.

9 Dich finde nicht der Morgen
10 Bey meines Mädchens Putz.
11 In weit erhabnern Sorgen
12 Beweise sich dein Schutz.
13 Belindens braunen Locken
14 Gab Pope dich zur Wacht,
15 Jetzt nimm so unerschrocken
16 Selindens Herz in Acht.

17 Wenn, überdeckt mit Tressen,
18 Der Stutzer um sie schwebt,
19 Und seinen Blick vermessen
20 Der Narr nach ihr erhebt;
21 So scheuche dein Gefieder
22 Den leeren Stutzer fort,
23 Und donnre Narren nieder
24 Durch ein gescheutes Wort.

25 Erhalt in ihren Herzen
26 Den Spott, der siegreich ist,
27 Wenn in gezwungenen Scherzen
28 Der Landwitz sich ergießt.
29 Ein niederschlagend Lachen
30 Bewafn' ihr Angesicht,

31 Den Junker klein zu machen,
32 Der aus Banisen spricht.

33 Bedeckt nun die Gefilde
34 Von Abend Thau und Ruh;
35 So setze meinem Bilde
36 Der Liebe Reizung zu.
37 Lieb, daß ich so sie rühre,
38 So wie sie mich gerührt,
39 Als sie an dem Claviere
40 Mein zärtlich Herz entführt.

(Textopus: An den Sylphen Ariel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21143>)